

Garstiger Humor kam beim Publikum gut an

VON KARIN EDEN

22. März 2010

Die Zuschauer im Kulturspeicher tauchten zu einer futuristischen Reise ab. Das Rockkabarett "Vitamin C" aus Dresden verabreichte ihnen eine "rockig-satirische Unterwasserschokktherapie".



Terroristen an Bord der "Sonnenschein": Die Fantasienamen auf der Passagierliste lassen bei Kommandant Neu (Claus Dethleff, links) und seinem Ersten Offizier (Conny Kanik) die Alarmglocken schrillen. BILD: EDEN

Leer - Abgetaucht sind am Freitagabend rund 80 Gäste im Leerer Kulturspeicher: Das Rockkabarett "Vitamin C" aus Dresden präsentierte ihre originelle Show "Das Boot", eine "rockig-satirische Unterwasserschokktherapie", die es in sich hatte.

Claus Dethleff und Conny Kanik schlüpfen in die unterschiedlichsten Rollen, waren mal Kapitän und Erster Offizier, mal pröllige Touristen oder schrullige Alte und vermeintlicher Fernsehmoderator. Dabei wechselten sie nicht nur die Kostüme, sondern auch die Geschlechterrollen.

Die skurrilen Figuren boten sarkastischer Galgenhumor mit keckem Wortwitz

Zur Einstimmung gingen sämtliche Lichter im Kulturspeicher aus. Kinoatmosphäre breitete sich zur Filmmusik der bekannten Serie beziehungsweise des Kinofilms "Das Boot" aus. Scheinwerfer an, Kommandant Neu begrüßte die Passagiere an Bord der Urlaubs-U-Boots "Sonnenschein" im Jahre 2022. Mit Staunen hatte mancher Besucher bereits die Überwachungskameras vor dem Eingang des Saals bemerkt, nun wurden sie aufgeklärt, dass diese ihrer eigenen Sicherheit dienten. Ein permanentes Motorengeräusch deutete darauf hin, dass die Reise bereits begonnen hatte und schon legte die Bord-Band "Los Torpedos" mit fetziger Musik los.

In den jeweiligen Unterhaltungen der skurrilen Figuren wechselte sarkastischer Galgenhumor mit keckem Wortwitz oder Schabernack: Irisdiagnostik wurde erklärt als "Anruf in der Gebärmutter", worauf die ältere Dame nur meinte: "Da ist bei mir schon seit Jahren kein Anschluss unter dieser Nummer".

Den Zuschauern gefiel der subtile und oft garstige Humor der professionellen Kabarettisten. Einziges Manko war für manchen Gast auf der "Sonnenschein", dass die Reise bis zur Pause schon anderthalb - kurzweilige - Stunden dauerte. Doch am Ende siegte die Begeisterung, bis nach 23 Uhr ging die rockig-satirische Reise weiter, bis das U-Boot schließlich gnadenlos versank und die Unterwasserreisen ausdauernd applaudierten.